



«Das Deckelbad – Die Geschichte der Katharina Walser»: ein Drehbuch in 20 Jahren gereift – mit Simona Specker.

Dreh- und Angelpunkt: der Inhalt

Andere, wie Kuno Bont, brauchen Anlaufzeiten von 20 Jahren für einen Film. «Das Deckelbad – Die Geschichte der Katharina Walser» war in der ersten Vorstufe eine historische Recherche, dann wurde daraus ein Theaterstück, das Kuno Bont erst einmal für die Bühne inszenierte. Dort wurde aus dem Stoff live ein Ereignis für Publikum. Erst dann folgte die filmische Vision.

Simona Specker, die nun die Hauptrolle grandios spielt, hatte bei der Theateraufführung als Sechzehnjährige schon mitgewirkt. Sie konnte im Film also auf eine Erfahrung zurückgreifen, die kein Drehbuch der Welt so perfekt liefert. Sie kannte schon die Welt der Katharina vor Publikum.

Bont wagte den Schritt mit seiner einstigen Statistin. Mit Hilfe der glücklichen Kameraführung von Günter König und Jens Weber gab ihm das Resultat recht – und das Crowdfunding half ihm an jeder Filmsubvention vorbei. Damit gelang Bont am Rande der Filmtage eine der Überraschungen und stillen Höhepunkte. Narrative Filmkunst, die Wirklichkeit engagiert aufgreift und mit Menschen aus der Region musikalisch versiert in einen der spannendsten Schweizfilme der letzten Jahre verwandelt.